

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **35/36 (1900)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in ihrer Zusammensetzung und Herstellungsweise gezeigt werden. Ein breiter Wasserbehälter zwischen weit ausladenden Rampen, Springbrunnen, Grottenanlagen u. dergl. sollen dem Gebäude malerischen Reiz verleihen. In der Halle wird der «Verein deutscher Portland-Cement-Fabrikanten» das Prüfungswesen des Cements zur Ausstellung bringen, und ein grosser Obelisk wird die Entwicklung der deutschen Portland-Cement-Industrie von ihrem Anfang an bis zur Neuzeit plastisch und augenfällig darstellen. Das Gebäude, für dessen Errichtung der letztgenannte Verein 300 000 M. bewilligt hat, wird mit seinen gärtnerischen Anlagen auch nach Schluss der Ausstellung erhalten bleiben.

Dynamomaschinen von 7000 P. S. Vor ungefähr zwei Jahren wurde die English Westinghouse Company mit der Lieferung von drei Zweiphasen-Wechselstrommaschinen zu je 2500 P. S. Leistungsfähigkeit für die neue Kraftstation der Metropolitan Electric Supply Company in London betraut. Man betrachtete damals eine derartig grosse Maschine als etwas Bedeutendes und als eine besondere Neuerung im Betriebe von Beleuchtungsanlagen. In der That bestand zu jener Zeit nur eine grössere Maschine, nämlich die 5000 P. S. Dynamo in den Niagarafallwerken. Seither hat man im Dynamobau so viel Erfahrungen gesammelt und Verbesserungen eingeführt, dass man im Stande ist, noch weit grössere Generatoren zu bauen. So werden z. B. gegenwärtig nach dem «El. Neuigk. Anz.» für die Third Avenue Railway Company in New-York sechzehn Generatoren von je 7000 P. S. Leistungsfähigkeit mit den entsprechenden Dampfmaschinen gebaut. — Die obgenannten Londoner Maschinen geben bei voller Belastung einen Strom von 3000 Ampère bei 500 Volt Spannung oder 2727 Ampère bei 550 Volt in beiden Phasen zusammen.

Das Selektorsystem für Fernschaltungen. Dieses System gestattet von einer Centralstation aus einzelne Lampen oder Transformatoren aus- und einzuschalten. Das System besteht aus einem Geber und den Empfangsapparaten oder Selektoren, die in eine Leitung hintereinander geschaltet sind. Die Selektoren dienen dazu, einen elektromagnetischen Schalter mit der Signalleitung zu verbinden, so dass nunmehr der Schalter durch den Strom von der Centrale aus betätigt werden kann und seinen zugehörigen Verbrauchsstromkreis zu- oder abschaltet. Der Geber ist so eingerichtet, dass er Stromstösse von bestimmter Gruppierung in die Leitung schicken kann. Die Selektoren sprechen jeweils nur auf eine bestimmte Gruppe von Stromstössen an. Diese neue Einrichtung ist in Amerika von vielen Centralstationen eingeführt worden und bietet für das Abschalten von Lampen der Strassenbeleuchtung und namentlich zum Abschalten der unbelasteten Transformatoren, um die Leerlaufarbeit zu sparen, viele Vorteile.

Die XIV. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine wird vom 2.—5. September d. J. in Bremen, die vorhergehende 28. Abgeordnetenversammlung am 31. August und 1. September daselbst tagen.

Konkurrenzen

Bau eines Gemeindehauses mit Turnhalle in Menziken. (Bd. XXXV, S. 73 u. 81). Dem uns jetzt vorliegenden Supplementprogramm zufolge ist der Termin auf den 15. April hinausgeschoben worden. Als Preisrichter werden amten: die HH. E. Jung, Arch. in Winterthur, R. Amman, Arch., alt Kantonsbaumeister in Aarau und C. Weber-Landolt, Ingenieur in Menziken (Mitglied der Baukommission). Verlangt werden im Masstab von 1:100 folgende Planskizzen: Vier Grundrisse, die Hauptfassade, zwei Seitenfassaden und die Hoffassade, ein Querschnitt und ein Längenschnitt, sowie ein Situationsplan in 1:500, wozu derjenige der Baukommission benutzt werden kann, ausserdem eine summarische Kostenberechnung.

Zweifellos sind die zeichnerischen Anforderungen übertrieben und stehen zu der in Aussicht gestellten geringen Preissumme von 1000 Fr. in keinem richtigen Verhältnis. Für Skizzen einer derartigen Ideenkonkurrenz ist überdies der Masstab von 1:100 zu gross gewählt. Diese Bedingungen wären nur bei Erhöhung der Prämiensumme auf wenigstens 1500 Fr. annehmbar; oder man sollte sich mit einem Masstab von 1:200 begnügen. Andernfalls dürfte die Ausschreibung kaum zu einer nennenswerten Beteiligung Anlass geben.

Neubau für ein Bezirksgefängnis in Lausanne (Bd. XXXIV, S. 241). Die Jury versammelte sich am 16. März zur Beurteilung der eingegangenen 29 Entwürfe, von welchen die folgenden Preise erhielten:

- I. Preis ex aequo (900 Fr.) Entwurf «A. Z.» von Arch. Fr. Isoz,
I. » » (900 Fr.) » «L'occasion fait le larron» von Arch.
Ch. Bonjour mit Oscar Culescy,
II. Preis (700 Fr.) Entwurf «Clef» von Arch. Louis Bezencenet,
III. » (500 Fr.) » «Panier à salade» von Arch. Ernst Moachon,

sämtlich in Lausanne. Dem Entwurf «Crime» ist eine ehrenvolle Erwähnung zu teil geworden.

Evangelische Kirche in Rorschach. (Bd. XXXIV S. 216.) Das Preisgericht trat am 22. März zusammen. Eingegangen waren 85 Entwürfe, von welchen derjenige des Herrn Arch. Alb. Müller in Zürich den I. Preis (1800 Fr.) erhalten hat. Der II. Preis (1200 Fr.) wurde Herrn Arch. Karl Moser in Aarau, der III. Preis (1000 Fr.) Herrn Arch. W. Mund in Basel zuerkannt. Sämtliche Projekte sind vom Sonntag den 25. März bis Montag den 2. April im Signalsaale in Rorschach ausgestellt.

Litteratur.

Baukunde des Architekten. Unter Mitwirkung von Fachmännern der verschiedenen Einzelgebiete bearbeitet von den Herausgebern der *Deutschen Bauzeitung* und des *Deutschen Baukalenders*. Zweiter Band: Gebäudekunde III. Teil. Mit 822 Abbildungen, zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Berlin S. W. Kommissions-Verlag von Ernst Toeche. 1900.

Der jetzt vorliegende III. Teil der «Gebäudekunde» des wohlbekanntesten Handbuches behandelt die baulichen Anlagen und Einrichtungen für künstlerische Darbietungen aller Art, für Vergnügungs- und Geselligkeitszwecke, Versammlungen und körperliche Übungen. Gegenüber der ersten Auflage hat der Inhalt eine beträchtliche Erweiterung an Text und Abbildungen erfahren. Neu bearbeitet ist das umfangreiche und mit sehr instruktiven Beispielen ausgestattete Kapitel «Theater» von Arch. H. Seeling in Berlin, sowie «Oeffentliche Badeanstalten» (Geb. Brt. J. Stübgen, Köln) von Stadtr. R. Schulze in Bonn; ein gänzlich neues Kapitel bilden die von Arch. Ehardt und Oberbrt. a. D. Rettig in Berlin bearbeiteten Abschnitte über «Sportbauanlagen». Des weiteren erwähnen wir aus dem Inhalt: «Zirkusbauten» bearbeitet von kgl. Baurat C. Steinbrecht in Marienburg, «Panoramen» von kgl. Baurat Böckmann in Berlin, «Saalbauten» von kgl. Brt. Dr. Steinbrecht in Marienburg und Prof. H. Wagner in Darmstadt, «Vereinshäuser» von Arch. Alb. Hofmann in Berlin. Es wird auch in diesem III. Teile ein für jeden schaffenden Architekten wertvolles Material geboten, dessen Studium eine recht zweckmässige Einteilung des Stoffes bei klarer Darstellungsweise in Text und Zeichnungen erleichtert.

Eingegangene litterarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Manuale dell' Ingegnere civile e industriale. Per G. Colombo, Ingegnere, Professore di meccanica e costruzione die macchine nel R. Istituto Tecnico Superiore di Milano. 17^a Edizione modificata e aumentata con 212 figure. Ulrico Hoepli, Editore-Libraio della Real Casa Milano. 1900.

Technische Vorträge und Abhandlungen: Die Anlage von Gebirgskunststrassen entsprechend dem Arbeitsvermögen der Zugtiere. Von Ingenieur Joseph Rossmann. Sonderabdruck aus der «Oesterreichischen Monatsschrift für den öffent. Baudienst», Heft 8, 1899. Wien. Verlag von Spielhagen & Schurich. Preis 1 M.

Die Kostenanschläge der Hochbauten. Von Hermann Daub, Konstrukteur an der k. k. technischen Hochschule in Wien. Mit 18 Figuren und 3 Tafeln. Leipzig und Wien, 1899. Verlag von Franz Deuticke. Preis 5 M.

Erinnerungsblätter zur Einweihungsfeier des Pestalozzidenkmals in Zürich den 26. Oktober 1899. Im Auftrage der Denkmalskommission zusammengestellt von einem Mitglied derselben. Zürich, Art. Institut Orell Füssli.

Geodätische Uebungen für Landmesser und Ingenieure. Von Prof. Ch. August Vogler. Zweite, erweiterte Auflage. Erster Teil: Feldübungen. Mit 56 eingedruckten Abbildungen. Berlin 1899. Verlagbuchhandlung von Paul Parey. Preis 9 M.

Le Costruzioni in Calcestruzzo ed in Cemento armato. Per l'Ing. Giuseppe Vacchelli. Con 210 figure intercalate nel testo. Milano 1900. Ulrico Hoepli, editore. Prezzo 4. L.

Einzelausgaben der architektonischen Rundschau. II. Städtische Wohn- und Geschäftshäuser. Stuttgart 1900. Verlag von J. Engelhorn. Preis 12 M.

Lehrtext für Baukunde. Bauentwurf. Bearbeitet von F. Fanderlik, k. k. Baurat und Fachvorstand an der Staatsgewerbeschule in Reichenberg i. B. Leipzig und Wien 1900. Preis 1,80 M.

Handbuch des Telegraphendienstes der Eisenbahnen. Von Ingenieur A. Prasek. Mit 144 Abbildungen. Zweite, vollständig ungearbeitete Auflage. Wien 1900. A. Hartlebens Verlag. Preis 3 M.

Moderne Städtebilder. Abteilung I. Neubauten in Brüssel, Berlin 1900. Verlag von Ernst Wasmuth. Preis pro Band 22,50 M.

Redaktion: A. WALDNER
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

VIII. Sitzung im Winterhalbjahr 1899/1900

Mittwoch, den 28. Februar 1900, abends 7 Uhr, im Börsensaal.

Vortrag von Herrn Ingenieur X. Imfeld über
das Relief der Jungfraugruppe. (s. Abb. S. 129.)

Der Vortragende beginnt mit einer topographischen Erklärung des Reliefs, das ausser der Gebirgsgruppe von Jangfrau, Eiger und Mönch noch die Thäler von Grindelwald und Lauterbrunnen bis zu ihrer Vereinigung bei Zweilütschinen, nebst ihren beidseitigen Gehängen umfasst. Hierauf lässt er die Beleuchtungseffekte spielen, durch welche einerseits die Beleuchtung bei Sonnenuntergang mit nachfolgendem Alpenglühen, anderseits der Sonnenaufgang und die Morgenbeleuchtung veranschaulicht wird.

Zum eigentlichen Vortrag übergehend, giebt Herr Imfeld zuerst einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Anfertigung von Reliefs in der Schweiz, von den Meisterwerken des 18. Jahrhunderts an, den bekannten Reliefs von Pfyffer und Müller, bis auf die Jetztzeit. Noch in den 60er Jahren wurden bloss Reliefs der ganzen Schweiz in ganz kleinen Masstäben fabriziert, die in der Ausführung sehr zu wünschen liessen. Sobald Karten im Masstab 1:50000 und 1:25000 mit Höhenkurven vorhanden waren, lag es nahe, die von den einzelnen Kurven begrenzten Flächen jede für sich auszuschneiden und sie auf einander zu kleben, um dadurch ein mehr oder weniger naturgetreues Relief der Bodenoberfläche zu erhalten. Der verstorbene Oberst Siegfried äusserte sich dahin, ein Relief der Schweiz dürfe, wenn es mehr bieten soll als eine Karte, in keinem kleinern Masstab als in 1:50000 oder 1:25000 hergestellt werden. Dieses Ziel wurde bekanntlich später ernstlich angestrebt, seine Ausführung scheiterte aber bis jetzt an den zu hohen Kosten, sowohl der ersten Erstellung als der Reproduktion. Sodann versuchte man die Reliefnachbildung einzelner bestimmt abgegrenzter Gebiete in noch grössern Masstäben, 1:10000 (Jungfraurelief von Simon) und 1:5000 (Matterhornrelief von Imfeld); den Schluss bildete das vorliegende Relief des Verfassers in

1:2500. Der Vortragende bringt nun einige Mitteilungen über die Herstellungsweise dieses Werkes. Als Grundlage diente im wesentlichen die für diesen Zweck revidierte topographische Karte in 1:50000, die in Sektionen geteilt und sektionsweise teils auf photographischem Wege, teils mit Quadraten bis auf 1:5000 vergrössert wurde. Hernach konnte mit Hilfe des Pantographen, nachdem die Gestelle dafür hergerichtet waren, zur Modellierung der einzelnen Höhenkurven geschritten werden. Dieses Gerippe war nun allerdings von Naturähnlichkeit, besonders im eigentlichen Hochgebirge, noch weit entfernt, und die Ausführung erforderte noch manche Korrektur und Nachhülfe, teils durch zahlreiche Photographien, die man sich verschafft hatte, teils durch Specialaufnahmen oder durch direkten Vergleich mit der Natur. Das Modellieren geschah in Thon. In Betreff der Kolorierung wurde der Grundsatz befolgt, die Farben der Objekte so zu geben, wie sie aus der Entfernung dem Auge erscheinen, nicht so, wie sich die Gegenstände in nächster Nähe präsentieren.

Der höchst interessante und spannende Vortrag wird mit lebhaftem Beifall aufgenommen, vom Vorsitzenden gebührend verdankt und dem Vortragenden für seine grossartige, durchaus gelungene Leistung die verdiente Anerkennung ausgesprochen. In der Diskussion glaubt Herr Professor Becker hervorheben zu sollen, dass die Schweiz die Ehre, zuerst brauchbare Reliefs angefertigt zu haben, für sich beanspruchen könne; ferner macht er darauf aufmerksam, wie gegenwärtig, im Gegensatz zu früheren Zeiten, bei Erstellung von Karten und Reliefs stets auf die geologische Schichtung des Terrains Rücksicht genommen werde und ohne diese Rücksichtnahme überhaupt keine richtige Karte möglich sei. Im übrigen erklärt er das vorliegende Relief als ein epochemachendes Prachtwerk, das ohne Zweifel in Paris seine Würdigung finden werde. S. P.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Une société privée en Grèce cherche un *ingénieur mécanicien*.

(1236)

Gesucht ein *Strassenbahndirektor* mit praktischer Erfahrung im Betrieb von Strassenbahnen mit Dampf-, Elektrizitäts- oder Pferde-Betrieb, für eine grössere Stadt. Schweizer mit polytechnischer Bildung bevorzugt. Kurze Angaben über bisherige Thätigkeit erwünscht.

(1237)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

| Termin | Stelle | Ort | Gegenstand |
|----------|---------------------------------|---|---|
| 27. März | Gemeinderatskanzlei | Illnau (Zürich) | Ausführung der gewölbten Brücke aus Beton über den Ablauf bei der Thalmühle an der Strasse II. Klasse Nr. 20, Thalmühle-Ober-Illnau. |
| 28. » | Städt. Materialverwaltung | Zürich | Lieferung von etwa 300 Stück Rohrschellen für Wasserleitungen, 400 Stück Geruchsschüsseln für Küberäume, 300 Stück Luftverschlussbogen von 100–20 mm Dm. und 30–40 t Schächte für Fahrbahnen und Sammler in der Stadt Zürich. |
| 29. » | Kant. Baubureau | Schaffhausen | Erd-, Maurer- und Kanalisations-Arbeiten für die neue Kantonschule in Schaffhausen. |
| 30. » | Kantons-Ingenieur | Basel | Bau der Dufourstrasse in Basel. |
| 30. » | Felix Jenny, Architekt | Glarus | Erd-, Maurer- und Steinmetz-Arbeiten für einen Neubau am Gemeindehausplatz in Glarus. |
| 31. » | Pfarramt | Kaiseraugst (Aargau) | Verputz- und Maler-Arbeiten am Aeussern des Pfarrhauses in Kaiseraugst. |
| 31. » | Louis Kopp, Architekt | Rorschach | Grab-, Maurer-, Steinhauer- (Sandstein und Granit), Zimmermanns-, Dachdecker-, Spengler-, Schmied- und Schlosser-Arbeiten, sowie die Eisenlieferung zum Krankenhausbau in Rorschach. |
| 31. » | Baubureau | Basel | Herstellung des eisernen Dachstuhls am Vordergebäude (linker Flügel) und Zimmer-Arbeiten (linker und rechter Flügel) zum Rathaus-Umbau in Basel. |
| 31. » | E. Tschärner, Architekt | Martinskirchplatz 5 Chur | Maurer-, Steinhauer- (Granit- und Sandstein), Zimmermannsarbeiten sowie Lieferung der Eisenbalken für den Neubau des Hotel Steinbock in Chur. |
| 31. » | Pfeiffer, Gemeindepräsident | Mollis (Glarus) | Legung, Schlossdichtung und Probiierung der Hochdruckwasserleitung aus gusseisernen Muffenröhren von Beglingen bis Welschenbühl (Gemeinde Mollis). |
| 31. » | H. Leuthold | Moerschwand-Horgen | Sämtliche Arbeiten zum Bau einer neuen Sennhütte in Moerschwand-Horgen. |
| 31. » | Jakob Eichholzer, Gmdpräsi. | Aeugst (Zürich) | Erstellung einer neuen Einfriedigung um den Friedhof in Aeugst. |
| 2. April | Hochbauamt I | Zürich (Postgebäude) | Zimmerarbeiten zum Sekundarschulhaus am Bühl und zur Turnhalle an der Röslistrasse. |
| 3. » | Adolf Asper, Architekt | Zürich | Erd-, Maurer-, Steinhauer und Zimmerarbeiten, sowie I-Balkenlieferung (41 t) für Primarschulhaus und Turnhalle in Schlieren. |
| 5. » | W. Furrer, Architekt | Steinwiesstrasse 40 Winterthur | Erd-, Maurer-, Zimmer-, Spengler-, Dachdecker- (Schiefer), Gips-, Schreiner-, Glaser- und Malerarbeiten, sowie die Eisenlieferung für den Turnhausbau in der Geiselweid in Winterthur. |
| 9. » | Bureau des services industriels | Lausanne rue Madeleine 3 | Legen der gusseisernen Röhrenleitung von 500 mm Lichtweite auf 28,4 km Länge, einschliesslich Grab- und Maurerarbeiten für die Wasserzuführung von Sonzier nach Lausanne. |
| 14. » | Kant. Hochbauamt | Zürich, Untere Zäune Nr. 2, Zimmer 5 | Erstellung der Heizanlagen in den Neubauten der Wackerlingstiftung in Uetikon. |
| 15. » | Stadtkanzlei | Laufenburg (Aargau) | Katastervermessung der Gemeinde Laufenburg. |
| 20. » | Fl. Acker | Basel, Klybeckstr. 60 | Zimmerarbeiten zum Kirchenbau der römisch-kath. Gemeinde in Basel. |
| 31. » | Städt. Bauverwaltung | Aarau | Lieferung von etwa 600 m Granitrandsteinen für Trottoirs; Erstellung von 2800 m ² Strassenpflaster aus Würfelsteinen einschl. Materiallieferung für die Gemeinde Aarau. |
| 31. » | Huwylor-Boller, Architekt | Zürich V. | Bau eines kleinen Wohnhauses in Spreitenbach. |